Salvatorianerinnen
weltweit

Wir geben den Dank weiter!!

Salvatorianerinnen weltweit · Höhenweg 51 · 50169 Kerpen-Horrem

Frau Nicola Kleine
Abteilungsleiterin ISS / MKO
Katholische Schule Salvator
Fürst-Bismarck-Straße 8-10
13469 Berlin

Salvatorianerinnen weltweit
Das Missionsbüro der Deutschen Provinz der Salvatorianerinnen.
Höhenweg 51 · 50169 Kerpen-Horrem
Tel. +49(0)2273/602-331 · Fax: -110
u.schulten@salvatorianerinnen.de
www.salvatorianerinnen-weltweit.de

Kerpen, den 26. August 2020

Sehr geehrte Frau Kleine,
liebe Schülerinnen und Schüler!

nach der Bitte ... nun der Dank! Noch dazu ein ganz Besonderer angesichts der vielfältigen Reaktionen: Kurze persönliche Schreiben, Mails und Anrufe und die vielen Spenden, die uns erreichten.

Auf gut 450 versendete Mails und Briefe erhielten wir 184 Spenden mit einer Gesamtsumme von gut 21.000,- Euro. Hinzu kommt der Erlös unseres Maskenverkaufs zu Beginn der Corona-Krise mit rd. 2.470,- Euro. Inzwischen läuft eine weitere Aktion an und wieder erhalten wir reichlich Zuspruch und Spenden.

Ganz besonders toll fanden wir die spontane Reaktion Ihrer/Eurer Schülerfirma "SalvatorsBesteSchulkollektion", die unsere dringende Spendenbitte sogleich aufgegriffen und mit einem außerordentlichen und großartigen Betrag von 1.000,- € unterstützt hat!

All das hat uns gefreut und bewegt und uns bestärkt in unserem Tun! Und tun konnten wir dank Ihrer Unterstützung inzwischen schon recht viel. Unsere Schwestern haben Lebensmittelpakete gepackt und an bedürftige Familien, kranke, alte und alleinstehende Menschen verteilt. Dies geschah in Asien, Afrika und Südamerika, aber auch in Albanien und Sizilien, von wo uns Hilferufe ereilten.

- Auf den Philippinen haben die Schwestern an den Stadträndern und inmitten der Slums, Brot, Reis und andere haltbare Lebensmittel ausgeteilt. In Zusammenarbeit mit zwei Pfarrgemeinden werden einmal wöchentlich Medikamente an chronisch Kranke abgegeben. Auch wenn sie dabei die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen beachteten, haben sich einige Schwestern selbst mit dem Virus infiziert. Inzwischen geht es ihnen schon wieder besser.

- In Kolwezi, Kongo, versorgen wir derzeit monatlich rund 200 Kinder unter 5 Jahren und etwa 100 schwangere bzw. stillende Mütter mit Nahrungsmitteln. Soweit möglich, werden Sojamilch und Maisbrei in unserem Ernährungszentrum zubereitet und noch warm an die Kinder ausgeteilt. Hier kaufen unsere Schwestern Mais, Zucker, Soja, Cerealien, Erdnüsse u.a. Der Bedarf liegt momentan 50% höher als zu normalen Zeiten.

- In Sri Lanka kümmern wir uns um Familien der Tagelöhner und Teepflücker. Tausende von ihnen sind arbeitslos. Auch die behinderten Kinder und Jugendlichen unserer Schule in Villoonni, Indien, und ihre Geschwister und Eltern brauchen Hilfe, die oft weit über die materielle Versorgung hinausgeht.

- In einer Grund- und Mittelschule in Gajapathinagaram, Indien, war es möglich, ein kostengünstiges online-Lernprogramm zu installieren. Über einen lokalen Fernsehsender können die Lehrer täglich für drei Stunden die Kinder unterrichten.

Neben den Nothilfemaßnahmen, die wir mit den bisherigen und weiter eingehenden Spenden auf den Weg bringen, schauen wir zudem, was wir jetzt tun können im Blick auf die Grundversorgung und Absicherung in der Zukunft.

- In Gajapathinagaram /Indien legen wir einen Schulgarten an, wo wir Früchte und Gemüse kultivieren werden. Die Initiative wird Teil des Unterrichts sein. Die Erträge kommen den Kindern zugute.

- In Naluale, im Süden Tansanias, werden wir ein länger geplantes, größeres Farmprojekt vorziehen. Auf unserem 164 ha großen Farmgelände haben wir bislang an 42 Kleinbauern Parzellen für den Eigenanbau verpachtet. Wir möchten rasch die die Anzahl der Pächter, sowie Schulungsangebote für sie ausbauen.

- Auch weiten wir dort die Produktion von Cashew-Nüssen aus. Durch die Anschaffung einer Schälmaschine und die Sortierung können wir einige Arbeitsplätze schaffen.

- In Brasilien greifen wir ein früheres Projekt zum Bau von Zisternen wieder auf und steigern damit weiter die Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser.

- In Sri Lanka bemühen wir uns in verschiedenen sozialen Brennpunkten, die Beschulung der Kinder durch Förderprogramme zu intensivieren.

Ähnlich wie im ersten Brief – damals verbunden mit der Spendenbitte – könnte ich weitere Beispiele kleiner und größerer Hilfsmaßnahmen beschreiben, die angelaufen oder geplant sind.

Unsere Schwestern leben schon lange vor Ort und kennen die versteckte Not und Bedürftigkeit. Sie setzen vielfach ihre eigenen Ressourcen ein und gehen verantwortlich um mit den bereitgestellten Geldern. Auch ohne infiziert zu sein, sind viele Menschen existentiell bedroht von diesem Virus. Unsere Schwestern leisten praktische Hilfe, trösten und begleiten.

Wir haben erste Fotos erhalten, kleine Videos und immer wieder die Bitte, den Dank weiterzugeben an vielen Spender und Freunde in Deutschland – an Sie und Euch!

Mit Ihrer und Eurer Unterstützung werden wir gemeinsam und wirksam die Folgen und Auswirkungen der Krise abfedern, Vorbeugungsmaßnahmen und Perspektiven schaffen, und so während und nach der Krise menschenwürdiges Leben erhalten.

Mit guten Wünschen für den hoffentlich Corona-freien Schulalltag und herzlichen Grüßen

Ihre Ursula Schulte